



SEGLERJUGEND

22. Jugendseglertreffen 2017 | Leipzig Arbeitskreis: „Erste Hilfe - Sicherheit auf dem Wasser“

Moderatoren: Benjamin Gröger (LJO Sachsen), Jan Müller (stellv. LJO Brandenburg)

Der Arbeitskreis begann mit einem Brainstorming, welches durch die Moderatoren gelenkt wurde. In diesem ersten Schritt sollten alle relevanten oder wichtigen Stichworte oder Vorstellungen zum Thema Erste Hilfe gesammelt und in Überbegriffe gegliedert werden. Hier zeigten sich die Teilnehmer überaus aktiv und diskussionsfreudig. In einem nächsten Schritt wurden die gefundenen Begriffe des Brainstormings zu jeweiligen Themenfeldern zusammengefasst. Die fünf Themenfelder waren:

1. Prävention
2. Erste Hilfe - Ausbildungen und Kooperationen
3. Rettungsmaßnahmen und Selbstrettung
4. Ausrüstung
5. Sensibilisierung und Recht

Die weitere Arbeit erfolgte in kleinen Gruppen mit 6-8 Personen. Jeder Gruppe wurde ein Themenfeld zugewiesen, welches diskutiert und im Verlauf der Diskussion frei auf Papier dargestellt werden musste. Nach Erarbeitung der Grafiken stellte jede Gruppe ihre Ergebnisse dem gesamten Arbeitskreis in einer kurzen Präsentation vor. Im Nachgang der Präsentation konnten sich alle Teilnehmer zu Wort melden und weitere Punkte bzw. Anmerkungen zu jedem Themenfeld ergänzen.

1. Prävention

Als zentrale Rolle, welches auch in jedem Themenfeld angesprochen wurde, gilt die Prävention als das effektivste Mittel um Personenschäden zu vermeiden. Hierbei sind sowohl die Segler selbst, als auch die Trainer in die Verantwortung zu nehmen.

So kann durch geeignete Ausrüstung die Notwendigkeit eines 1.Hilfe-Einsatzes verhindert werden. Hier sei explizit erwähnt, dass die **Schwimmweste** als auch ein **Rettungsmesser** sowohl für Segler als auch den Trainer zur Pflicht gehören sollten. Generell sollte auf geeignete Kleidung und eine gute Vorbereitung in Bezug auf Wetter- und Revierinformationen großer Wert gelegt werden.

Als spezielle Aufgabe für den Trainer sehen die Teilnehmer des Arbeitskreises die kontinuierliche Auffrischung der 1.Hilfemaßnahmen, sowie die Kontrolle der Ausrüstung auf dem Trainerboot (siehe auch Ausrüstung). Dem Trainer fällt auch die Aufgabe zu, den Jugendlichen die Rettungskette und die entsprechenden Maßnahmen zu vermitteln und auch aktiv zu trainieren. Dies sind im einfachsten Fall Kenterübungen, kann aber auch weiterführende Aktionen beinhalten (MOB). Um auch im Ernstfall gerüstet zu sein, muss vor jeder Trainingsmaßnahme klar sein, welche Entscheidungsbefugnis der Trainer hat. Dies beinhaltet auch durch die Eltern über chronische Krankheiten und Probleme des Seglers informiert zu werden.

2. 1.Hilfe-Ausbildung (Ausbildung und Kooperation)



SEGLERJUGEND

Die Teilnehmer waren sich einig, dass die Vermittlung von Rettungsmaßnahmen ein wichtiger Bestandteil der Trainerausbildung sein müsste. Der Lehrgang sollte spezifische und praxisnahe Übungen und Erkenntnisse vermitteln, die auf Booten angewendet werden können. Darüber hinaus wurde über den Sinn einer verpflichtenden Rettungsschwimmerausbildung für Trainer gesprochen. Auch sollten regelmäßig Auffrischkurse besucht werden, um einerseits den aktuellsten medizinischen Stand zu haben und um andererseits für das Thema Rettung sensibilisiert zu sein.

In diesem Zusammenhang empfinden die Teilnehmer eine Kooperation mit der DLRG oder ähnlichen Vereinigungen als sinnvoll, da beide Seiten von der Zusammenarbeit profitieren.

3. Ausrüstung

Die Teilnehmer erstellten eine Liste mit allen wichtigen Ausrüstungsgegenständen. Es fand dabei eine Gliederung zwischen Ausrüstungsgegenständen von Trainern, Seglern und an Land statt. Eine regelmäßige Kontrolle und Wartung dieser Gegenstände ist essentiell um die Sicherheit der SeglerInnen und TrainerInnen zu gewährleisten.

Ausrüstung an Land:

- Telefon und Funk
- Decke
- Defi
- Getränke
- „Nottaler“
- Verbandsmaterial

Ausrüstung Segler & Trainer:

- Sicheres Boot
- Schwimmweste
- Rettungsmesser
- Pfeife
- Angemessene Kleidung
- Tape

Ausrüstung Sicherungsboot:

- Funkgerät/Mobiltelefon
- Schleppleine
- Kennzeichnung für abgeborgenes Boot (Absperrband etc.)
- Paddel
- Anker
- Ersatztreibstoff
- Kabelbinder
- Kleidung
- Ersatzteile
- Rettungsboje
- Quickstop



SEGLERJUGEND

- Leuchtsignal
- Navigationshilfe

4. Sensibilisierung und Recht

Auch hier tragen sowohl der Trainer als auch der Segler die Verantwortung. Der Trainer dafür die Segler auf gefährliche Situationen aufmerksam zu machen und aufzuzeigen, wie der Umgang in solchen Situationen erfolgen sollte. Der Segler dafür sich seiner körperlichen und psychischen Grenzen bewusst zu sein und diese rechtzeitig zu kommunizieren, um gefährliche Situationen, die durch Überforderungen entstehen, zu vermeiden. Als Grundlage dafür wird die Kommunikation und ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Trainer und Segler erachtet. Unbeantwortet mussten die Fragen zur rechtlichen Sachverhalten bleiben. Hier wäre es wünschenswert seitens des DSV Aufklärung zu betreiben und ggf. Empfehlungen zu geben. Folgende Hinweise wurden von dem Arbeitskreis gegeben:

- Trainingsgruppengröße
- Rechtliche Konsequenzen und welche Kriterien vor Gericht Anwendung finden

5. Rettungsmaßnahmen

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass Hilfeleistung über alle Bootsklassen oder Trainingsgruppen hinweg erfolgen muss. Gleichzeitig wurde betont, dass der Eigenschutz nicht vernachlässigt werden darf, um sich nicht selber in eine unkalkulierbare Gefahr zu begeben. Seitens der Segler können einfache Rettungsmaßnahmen nur über das mitgeführte Messer und einfaches Tape geleistet werden. Aufwendigere Maßnahmen können nur von Trainern durchgeführt werden.

Seitens des Trainers sind im Ernstfall folgende Maßnahmen einzuleiten:

- Gefahr erkennen
- Folgemaßnahmen für die Gruppe vereinbaren
- Klare Anweisungen geben und dann Handlungen einleiten
- Meldung an Rettungsstelle/ an Land (je nach Ernstfall)
- Strickleiter am Motorboot bzw. Einstiegshilfen vorbereiten
- Wenn möglich zu zweit fahren
- Abbergen
- An Land bringen und in fachliche Obhut geben

Im Rahmen der Präsentation wurde klar herausgestellt, dass der Trainer auch für den Schutz der Jugendlichen vor sich selber zuständig ist. Als Weisungsberechtigter sollte er, um größere Personenschäden vermeiden, klare Entscheidung über Aufgabe der Regatta oder Veranstaltung treffen. Dies wird von Jugendlichen zwar nur schwer toleriert, aber übersteigt im Ehrgeiz und Eifer von Wettkämpfen ihren Horizont.

6. Schlussfolgerungen

Die Empfehlungen des Arbeitskreises kurz zusammengefasst:



SEGLERJUGEND

- Der DSV sollte das Tragen von Schwimmweste, Pfeife & Notmesser für Trainer und Sportler zur Pflicht machen.
- Der DSV sollte die Praktische 1.Hilfe für Segler und/oder den Rettungsschwimmerschein in die Traineraus- und Weiterbildung integrieren
- Allein die Thematisierung führt zu Prävention und Sensibilisierung
- Rettungskette/-maßnahmen definieren und den Ernstfall simulieren